Der Rock'n'Roll-Bastard

Fender Duff McKagan P Bass

Dass Bassisten ihre Bässe nach ihren Bedürfnissen umbauen (lassen), ist bekannt. Dass die Hälse und Bodys von den Fender-Klassikern Jazz Bass und Precision auch gemischt kombiniert werden, um damit die besten Eigenschaften der beiden zu kreuzen, hat Tradition. Selbst Jaco Pastorius spielte sein Lehrvideo „Modern Electric Bass“ auf einem gestellten Jazz Bass mit Precision-Hals. Fender hat diese Bastelbegeisterung der Künstler – zur Freude derselben – bereits in den achtziger Jahren assimiliert und diverse Hybridmodelle auf den Markt gebracht.

Von Lutz J. Mays

Der im Oktober 2007 vorgestellte und in Mexiko gebaute Artist Bass Fender Duff McKagan ist ein solcher Mischling, bestehend aus einem Precision-Body und einem Jazz Bass-Hals. Er wurde dem Jazz Bass Spezial aus den achtziger Jahren nachempfunden. Etwas verwirrend ist die Bezeichnung für dieses Modell: „Fender Duff McKagan P Bass“. Das „P“ könnte einerseits als Abkürzung für das Precision-Bass-Konzept ausgelegt werden, andererseits ist auf der Kopfplatte die Bezeichnung „Jazz Bass Spezial“ zu lesen. Hier kann sich jeder seinen Lieblingsaspekt heraussuchen, den er diesem Bass zuschreibt, also beispielsweise „Prazz Bass“ oder „Prazzi“, „Prezzbass“, „Jazzision“ oder „Prejazzision“ ... Na gut, ich für mein Teil finde, hier geht es deutlich in die Preci-Abteilung.

Äußere Werte

Das Instrument hat einen eigenwilligen Look: schwarze Hardware, schwarz lackierter Hals, weißer Körper und ein eingravierter Totenkopf auf der schwarzen Halsbefestigungsplatte prägen den Anspruch, ein ganz böser Diener des Rock zu sein. Der Erle-Korpus ist in Pearl White, einem Polyester-Finish, lakkiert. Das Weiß hat einerseits Tiefe und andererseits einen leichten Metallic-Effekt – sehr schön! Es sind zwei schwarze Pickups verbaut, die den Hybridcharakter mit ihrem Sound noch unterstreichen: ein Split Singlecoil Precision Bass Pickup mit Alnico-Magneten in der Halsposition und ein Seymour Duncan STKJ2B Jazz Bass Pickup für die Brückenposition.
Die Saiten (stilgerecht an den Enden mit „schwarzer Seide“ umsponnen) werden durch einen gewöhnlichen – natürlich schwarzen – Blechwinkel geführt. Jeder Tonabnehmer besitzt einen Lautstärkeregler. Das dritte Poti regelt den passiven TBX Circuit, der beim Zurückdrehen wie eine normale passive Höhendämpfung agiert, in der einrastbaren Mittelstellung den Klang nicht beeinflusst und bei Rechtsdrehung die Bässe senkt. Alle Potis sind mit schweren, geriffelten schwarzen Kontrollknöpfen versehen. Dazu gibt es noch den Dreifach-Kippschalter, der eine zusätzliche Tonabnehmerselektion ermöglicht: Jazz Bass Pickup (Position 1), Jazz Bass und Precision Bass Pickup (Position 2) und Precision Bass Pickup (Position 3). Hier lassen sich, in Kombination mit den beiden Lautstärkereglern, Lautstärkevoreinstellungen, wie beispielsweise zum Boosten eines Solos, quasi abspeichern und dann mit dem Toggle blitzschnell abrufen. Seitlich ist die Kabelbuchse montiert. Der Ahornhals mit dem modernen C-Shape ist mit einer schwarzen Neckplate befestigt, in die Skull und Crossbones eingraviert sind. Zur besseren Orientierung ist das Griffbrett aus Palisander mit weißen Dots versehen, sowie mit 20 Medium Jumbo Bünden zum entspannten Abrocken. Hals und Kopfplatte sind schwarz lackiert (Polyurethane-Finish). Die Stimmmechaniken sind fendertypisch offen, mit großen Flügeln versehen und – natürlich – schwarz!

Haptik

Der Hals ist pfundig für einen Jazz Bass! Da hält man gut etwas in Händen. Die daraus resultierende leichte Kopflastigkeit ist vernachlässigbar. Der Bass hängt trotz seines hohen Gewichts gut am Körper. Die Bünde sind ordentlich abgerichtet, der Hals ist gerade, die Mechaniken laufen ohne Beanstandung. Um zur Einstellung der Krümmung an den Halsstab zu gelangen, müsste der Hals abgeschraubt werden. Allerdings erübrigt sich dies, da der Hals bereits topp eingestellt ist!

Klang

Also, eingestöpselt und angeschlossen! Na, hier röhrt es ja richtig los! Der Bass hat einen – im positiven Sinne – richtig groben Grundsound. Hier geht es zur Sache, das hat nichts mit feinzeichnend oder filigran zu tun. „Rau“ und „eckig“ sind die passenden Attribute für den Sound des Fender Duff McKagan. Dieser Grundsound kann zwar durchaus variabel gestaltet werden, dennoch hört man aber den Rock'n'Roll-Akzent immer durch! Wählt man beide Pickups aus (Toggle Mitte) und stellt den TBX-Regler auf die neutrale, einrastbare Mittelstellung, erhält man einen tragenden Allroundsound mit allem, was für Musik der härteren Gangart benötigt wird. Bei alleiniger Auswahl des Preci-Tonabnehmers ergibt sich der bekannte röhrende, kehlige und durchsetzungsfähige Klang. Der Bridge-Pickup alleine klingt hier jedoch nicht so nach Jaco, wie man dies gewohnt ist. Auch hier lässt sich der rockige, fast brüllende Charakter des Basses nicht abwählen. Das liegt eher an der Preci-artigen Bauweise des Basses als an dem Seymour Duncan-Pickup, den ich von anderen Jazz Bässen wesentlich zahmer in Erinnerung habe. Natürlich lassen sich die Tonanteile der beiden Tonabnehmer auch beliebig durch Regeln des jeweiligen Volume-Potis mischen.

Der TBX Circuit ist ein Treble- und Bass-Cut und damit eine pfiffige und mächtige Regelmöglichkeit. Durch Drehen des TBX-Reglers gegen den Uhrzeigersinn aus der neutralen Mittelstellung heraus, ergibt sich der Effekt einer klassischen, passiven Höhenblende. Je mehr nach links gedreht, desto weniger Höhen gibt es im Klangbild. Die Bässe und auch die tiefen Mitten treten in den Vordergrund. Im umgekehrten Fall (TBX Regler im Uhrzeigersinn) treten die Bässe zurück und die Höhen erscheinen wesentlich präsenter. Dieses Feature ist sehr praktisch für Situationen und Bühnen mit Bass-lastigem und dröhnendem Bandsound. Hier kann die Durchsetzungsfähigkeit der Bassaxt deutlich erhöht werden. Weitere Pluspunkte sammelt das Instrument durch den Dreifach-Kippschalter, mit dem – in Verbindung mit

den getrennten Volume-Potis der Pickups (jeder PU hat einen eigenen) – verschiedene Sounds in unterschiedlichen Lautstärken abgerufen werden können. Zur Begleitung eines Stückes, in dem Unisonoparts mit dem Gitarristen vorkommen, wird beispielsweise der dreifach-Toggle auf den Hals-Pickup gestellt und die Lautstärke desselben etwas zurückgenommen; für die Themenparts wird der Toggle auf den Bridge-Pickup geschaltet und die Lautstärke für diesen Tonabnehmer voll aufgerissen. So kann während des Spielens blitzschnell, nur durch Kippen des Schalters, zwischen zwei Sounds und den dazugehörigen vorher eingestellten Lautstärken gewechselt werden. Schlicht, aber ergreifend!

Konklusion

Der Fender Duff McKagan P Bass ist ein Bass mit Charakter, mit Ecken und Kanten, hier wird Stellung bezogen. Ein Instrument, das robust jegliche Tourstrapazen wegsteckt – einfach, passiv, rockig, durchsetzungsfähig, polarisierend. Zum Test empfohlen, für Musik(er) der harten Gangart! Man merkt schon, dass Duff McKagan ein Routinier ist, der stets die Kontrolle über den Sound seines Basses behalten möchte – unabhängig von dem Equipment, das in der Signalkette dem Instrument folgt. Auf diese Weise hat McKagan seine Grundsounds in verschiedenen Lautstärken immer abrufbereit, unabhängig davon, welcher Verstärker ihm gerade in der Backline zur Verfügung gestellt wurde, oder ob er direkt in die P.A. spielt.

Details

Hersteller: Fender
Modell: Name Duff McKagan P Bass
Herkunftsland: Mexiko
Basstyp: E-Bass
Farbe: Pearl White (Polyester Finish)
Korpus: Erle, Precision Bass Body
Hals: Ahorn, Jazz Bass Neck, modern C-Shape, (Polyurethane Finish)
Griffbrett: Palisander, 9.5" Radius (241 mm)
Bünde: 20 Medium Jumbo Frets
Tonabnehmer: 1x Split Singlecoil Precision Bass Pickup with Alnico Magnets (Mid),
1x Seymour Duncan STKJ2B Jazz Bass Pickup (Bridge)
Regler: Volume, Volume, Master TBX Circuit
Drei-Weg-Schalter:
Position 1. Jazz Bass Pickup
Position 2. Jazz Bass and Precision Bass Pickups
Position 3. Precision Bass Pickup
Brücke: Black Standard 4-Saddle
Mechaniken: Machine Heads Black Standard Open Gear Hardware Black
Mensur: 34" (864 mm) Width at Nut 1.50" (38 mm)
Besonderheiten: komplett schwarzer Hals und Headstock, Skull und Crossbones auf der Kopfplatte,
Jazz Bass Special Logo,
Master TBX Tone Circuit, Side Mounted Output Jack,
Thick Knurled Black Control Knobs, White Dot Position Inlays
Gewicht: 4 kg
Preis: 1.099 Euro
Zubehör: Deluxe Gig Bag
Gestestet mit: Glockenklang Soul II & Glockenklang DuoLightNeo, Gallien-Krueger MB150S

www.fender.de